

Etymologien aus dem Bereich der slavischen Nonstandardlexik – Lexikographierung und Beispiele aus dem Nonstandard der Trinker

CORINNA LESCHBER (Berlin)

I. Vorbemerkung

In diesem Beitrag werden einige lexikalische Elemente aus dem Nonstandard untersucht, so vor allem aus dem der bulgarischen Trinker, und es werden, soweit vorhanden, einige Parallelen zu verwandten Lexemen im Russischen gezogen. Neben etymologischen Anmerkungen wird den Mechanismen der Wortbildung und der semantischen Entwicklung Aufmerksamkeit geschenkt, denn die Bedeutung eines Nonstandard-Elementes kann diachron gesehen erheblich differieren; dazu können Wörter, die einst geheimsprachlichen Sphären des Bulgarischen angehörten, entweder ein Bestandteil des heutigen modernen Slangs – in diesem Falle des bulgarischen Slangs – sein, oder sie können vollständig in Vergessenheit geraten sein.

II. Die Lexikographierung von Nonstandardlexik am Beispiel des Russischen und des Bulgarischen: Materialbasis und aktueller Forschungsstand

Lexeme nichtstandardsprachlicher Varianten des Russischen und des Bulgarischen sind in etymologischer Hinsicht von besonderem Interesse, denn sie sind in den etymologischen Wörterbüchern des Russischen und in denen des Bulgarischen zu einem großen Teil nicht erfasst, wurden nicht mit etymologischen Erklärungen versehen oder sie sind nicht mit der durch Informanten im modernen Sprachgebrauch belegten Bedeutung verzeichnet.

Dass die lexikographische Erfassung noch nicht in einem größeren Maße fortgeschritten ist, liegt an der relativ jungen Tradition der intensiveren Erforschung russischer Nonstandardvarianten in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts¹. In noch stärkerem Maße gilt dies für den bulgarischen Nonstandard. Während für das Russische eine relativ reiche Datenbasis in Form spezieller Lexika vorliegt, sind für das Bulgarische teils mündliche Erhebungen nötig, um aktuelle semantische Entwicklungen nicht außer Acht zu lassen, bzw. Lexeme überhaupt einmal belegen zu können.

Als einschlägige Quellen für das Russische können Glossare verschiedenster Art dienen, die nichtstandardsprachliche Lexeme des Russischen dokumentieren, wie z.B. das vierbändige Wörterbuch des Slangs der Diebe, der Häftlinge und der Verbrecher von KOZLOVSKIJ (1983), das Wörterbuch von BALDAEV (1997); dann Glossarien zum Jugendslang wie dies von NIKITINA (1998), zum Slang und Fluchvokabular überhaupt: BYKOV (1992), ERMAKOVA/ZEMSKAJA/ROZINA (1999), GRAČEV (1992), (1997), JUGANOV/JUGANOVA (1997), SKAČINSKIJ (1982), ŠČUPOV (1998), GRAČEV/MOKIENKO

¹ LEHFELDT et al. (1991: 3)

(2000) u.a., sowie weitere Untersuchungen zum russischen Argot bzw. Nonstandard älteren und jüngeren Datums².

Für das Bulgarische stehen als Materialbasis für den Nonstandard weniger Werke zur Verfügung. An erster Stelle steht das Wörterbuch des bulgarischen Jargons von ARMJANOV (2001) und eine Reihe von Veröffentlichungen zu Einzelaspekten des Problems³. Reicher ist die Materialbasis für den speziellen Bereich der bulgarischen Geheimsprachen⁴.

Daneben können alle lexikographischen Werke zu Hilfe gezogen werden, die nichtstandardsprachliches Material verzeichnen, bzw. bei dessen Etymologisierung eingesetzt werden können⁵.

III. Einige ausgewählte bulgarische Nonstandard-Ausdrücke aus dem Bereich des Alkoholismus

a) Nonstandard-Bezeichnungen für „trinken, saufen“ (inkl. einiger Derivate):

(1) bg. (Maurer-Geheimsprache, dial.) *джвѝла* und *джвѝля*⁶ „(Tabak) rauchen, (Flüssigkeit) trinken“, im BER I 358 wird die Etymologie als „unklar“ charakterisiert; cf. auch *жвѝля* „trinken“ und „reiben“⁷ – alle mit unklarer Etymologie, cf. BER I 527 – IVANOV (1986: 286) schlägt die Möglichkeit einer Kontamination aus bg. (umgangsspr.) *жвѝкам* „klauen, schmatzen“, *жѝля* „reiben, scheuern, saufen“ und *пѝя* „trinken“ vor, vgl. dazu das Derivat bg. *джвѝлѝчка* (Subst. fem.) „das Trinken, Getränk“. Bg. *джвѝла* etc. ist im Wörterbuch des bulgarischen Jargons von ARMJANOV (2001) nicht verzeichnet;

² BARANNIKOV (1931), DMITRIEV (1931), v. TIMROTH (1983), DOMASCHNEV (1987), HINRICH (1991) und JACHNOW (1991), LEHFELDT, JACHNOW, FREIDHOF, KOESTER-THOMA, HINRICH, WIESNER, ŽEMSKAJA (1991), D’JAČOK (1992), DEVKIN (1993), DULIČENKO (1994), BEREGOVSKAJA (1996), KOESTER-THOMA (1996), sowie HINRICH (1999) und BIERICH (2000), LESCHBER (2000) und weitere.

³ KARASTOJČEVA (1983), (1987), (1988), LESCHBER (2002a), (2002c) usw.

⁴ Cf. dazu JAGIĆ (1895), ŠIŠMANOV (1895), CEPENKOV (1896), (1898), ARNAUDOV (1898), (1906), ČILEV (1900), GĀBJUV (1900), ARGIROV (1901), ŠIŠKOV (1909), (1911), STOILOV (1926), MLADENOV (1930), CHRISTOV (1941), NEDJALKOV (1942), STOJKOV (1946), KALAJDŽIEV (1947), KĀNČEV (1956), KOSTOV (1956), I. G. IVANOV (1974: 220–235), KACORI/DUKOVA/ASENOVA (1984), LESCHBER (2002b), und besonders die Arbeiten von IVANOV (1974), (1978), (1986) u.a.

⁵ Für das Russische wären dies neben vielen anderen: Slovar’ russkich narodnych govorov, Ètimologičeskij slovar’ russkogo jazyka von VASMER/TRUBAČEV, Polnyj slovar’ sibirskogo govora (1992–1995) und andere Regionalwörterbücher; für das Bulgarische stehen zur Verfügung: Bălgarski etimologičen rečnik (1971–2002), Rečnik na bălgarskija ezik (1977–2002), und Rečnik na bălgarskija ezik von GEROV (1975–1978), sowie noch nicht in Buchform erschienene Materialien aus Kartotheken, wie z.B. die Dialektkartothek am Institut für bulgarische Sprache der bulgarischen Akademie der Wissenschaften (Sofia) und die Kartothek des Ideografischen Dialekt-Wörterbuchs an der St. Kliment Ochridski-Universität in Sofia: IDRBE (1969–1999), Archivmaterial.

⁶ Cf. in LESCHBER (2003: 341).

⁷ Dazu bg. *жѝля* (umgangssprachl., dial. Strandža) „(Wein) trinken; saufen“ – eigentlich „reiben; die Haut mit Brennesseln verbrennen“, BER I 558, dazu wiederum umgangsspr. *на-жѝлил се* „er hat sich besoffen“.

(2) bg. (Wollschläger-Geheimsprache, dial. im Gebiet von Bansko) *джокам* und *дждокам* „(geräuschvoll) trinken“, auch *жокам* „trinken, rauchen“, in IVANOV (1986: 318) onomat., vgl. *жокам чо̀че* „ich trinke Raki“ (zu *чо̀че* etc. siehe dort) – lt. BER I 366, IVANOV (1978: 24), IVANOV (1986: 288) onomat. – zu bg. (vulg.) *цо̀кам* (uv. Vb.) „saufen, dem Alkohol verfallen sein“, cf. in ARMJANOV (2001: 364) dazu auch das Verbalpaar *цо̀квам* (uv. Vb.)/*цо̀кна* (v. Vb.) „id.“; etymologisch verwandt mit *цо̀кам* dürften die bg. (dial.) *цо̀цам* und *цо̀цам* „saugen“ sein, diese wiederum zu bg. (umgangssprachl.) *цо̀цам* „saugen, nuckeln“, zu *цо̀ца* „Brustwarze, weibl. Brust“. Zur lautl. Alteration zwischen bg. (dial.) *цо̀цам* und *цо̀цам* cf. in CIORĂNESCU (2001: 793) meglenorumän.⁸ *тотă* gegenüber dakorumän. *тăтă* und *тăтă* „weibl. Brust, Zitze“;

(3) bg. (Maurer-Geheimsprache, dial.) *джустра*, neben „trinken“ auch „schlagen, rauchen, reiben“ etc., wobei „schlagen“ die primäre Bedeutung des Verbs zu sein scheint: vgl. dazu mit dem fem. Suffix *-вица* das Substantiv *джустрѐвица* „Schlagen, Prügel“; lt. IVANOV (1986: 290–291) ist *джустра* onomat. zu deuten und mit einer bg. Verbalendung versehen, BER I 373; in ARGIROV (1901: 13) zu alb. *džorë, tšorë* „Stock, Prügel“ – in BUCHHOLZ, FIEDLER, UHLISCH (1996) sind die albanischen Wörter mit diesen Schreibweisen nicht verzeichnet; in ARMJANOV (2001: 95) cf. mit dem Zusatz „um 1940“ bg. *джустря* (uv. Vb.) „schlagen, einen Schlag versetzen“;

(4) bg. (geheimsprachl., dial. Gocedelčevsko, Dramsko, pejorativ) *дјлам* „trinken“, auch „rauchen“, IVANOV (1986: 312), dazu mit Verbalpräfix *надјлал се* „er hat sich betrunken“, in IVANOV (1978: 20); in ARMJANOV (2001) nicht verzeichnet; siehe im BER I 473 die stilistisch unmarkierten Vb. *дјлам* und *дјлвам* (selten) „Holz oder Stein mit einem Gerät bearbeiten“, mit der ursprünglichen Bedeutung „in Teile zerlegen“ zu bg. *дјл* „Teil, Teilstück, Anteil“ mit unproblematischer slavischer Etymologie: slav. **dělъ* – ÆSSJa 5 8–9;

(5) bg. (Maurer-Geheimsprache, Gebiet Krivopalansko) *лижа* „alkoholische Getränke trinken“, BER III 395–396; im übertragenen Sinne zu bg. *лижа, ближа* „lecken“, etymologisch unproblematisch: slav. **lizati* – ÆSSJa 15 162–163. Vergleiche dazu die dialektalen *нализал се* (zum Infinitiv *нализам се* „ich betrinke mich/sich betrinken“), *нализгал се* „er hat sich betrunken“, ARGIROV (1901: 17), IVANOV (1986: 409); in ARMJANOV (2001) nicht verzeichnet.

Im Russischen findet sich das nach parallelem Muster gebildete (pejorative) *нализаться* (v. Vb.) „sich betrinken, sich vollplempern“⁹.

Bulgarische Varianten im Bereich der Verben sind (dial.) *лижу* „trinken“, *лижъ* „(Tabak) rauchen, trinken“, *лизвѐм* „(Tabak) rauchen, trinken“, und das mit dem bg. masc. Nomina agentis-Suffix *-ач* gebildete *лизач* bzw. *лизач* „Trinker, Säufer“, mit formalen Parallelen zum bg. umgangssprachlichen *смѐркàч* „Säufer“ zu *смѐрка̀м* (Vb.) „saufen, schlürfen, schnupfen“, IVANOV (1986: 409), dazu bg. (geheimsprachl.) *лизга са*¹⁰ (Vb., 3. Sg.) (über Wein oder Raki) „lässt sich mit Leichtigkeit trinken“, übertragen vom dialektalen *лизгам са* „gleiten, schlittern, rutschen“ zum etymologisch unklaren *лизга* „Wind“ (mit einer semantischen Entwicklung von „rutschig“

⁸ Rumänischer Dialekt, der auf dem bulgarischen Staatsgebiet gesprochen wird.

⁹ Quelle: КРОКОДИЛ (1986: 22, 6).

¹⁰ Mit einer dialektalen Form der Reflexivpartikel (*са* statt *се*).

zu „der, der weht“), cf. dazu das bulgarische dialektale *лизга* „glitschige Erde, (schwerer) Lehmboden, glitschiger Stein“, BER III 396, IVANOV (1986: 409);

(6) bg. (Maurer-Geheimsprache, dial.) *лѝча, лѝчкам* (bzw. *лѝкам*) „(geräuschvoll) trinken, lecken, mit der Zunge Flüssigkeit aufnehmen und runterschlucken“, im Bulgarischen mit zahlreichen vers. Verbalpräfixen, cf. BER III 480, IVANOV (1986: 415), dazu das postverbal gebildete *лѝчка* „Säufer“; in ARMJANOV (2001) nicht verzeichnet; russ. *лѝчить* „id.“ ist unkonnotiert; zu bg. *лѝкам* im BER III 460–461 cf. russ. arch. *лѝкѝтъ* „id.“;

(7) bg. (dial., Sofioter Gebiet) *мѝам* (Vb.) „Alkohol trinken“, im BER IV 297–298 *мѝам* (2) – es handelt sich um einen expressiven Gebrauch im übertragenen Sinne von bg. (dial.) *мѝам* „stechen, pieken, stoßen, mit Erbitterung schlagen, mit der Faust schlagen; gierig essen“ etc., zu *мѝхам* (dial., umgangsspr.) „stechen“, BER IV 354, cf. dazu in IVANOV (1986: 450) und im BER IV 299 das etym. verwandte bg. (geheimsprachl. – Gebiet Prilep) *мѝвна* (Vb.) „essen, trinken“, übertragen zum dial. *мѝвам* „mit Erbitterung schlagen“; in ARMJANOV (2001: 213) ist *мѝам* (uv. Vb.) mit den folgenden Bedeutungen verzeichnet (1) „schlagen“, (2) „(schnell) essen“ – die Bedeutung „(Alkohol) trinken“ ist dort nicht nachgewiesen;

(8) bg. (Maurer-Geheimsprache, dial.) *мѝцкам* „saugen, Alkohol trinken“, lt. BER IV 359 Handwerker-geheimsprachlich „betrunken“ (dabei müsste es sich allerdings um das Partizip handeln), weiterhin IVANOV (1986: 455), Derivat ist *намѝцкам се* „ich betrinke mich/sich betrinken“, zu *мѝцам* (1) „saugen“, onomat. im BER IV 358, cf. serb. *муцкати* „stottern“, čech. *тискати* „küssen“; in ARMJANOV (2001) nicht verzeichnet;

(9) bg. (Maurer-Geheimsprache, umgangsspr.) *нѝпорквам* (сe) (uv. Vb.) und *нѝпоркам* (сe) (v. Vb.) „ich betrinke mich/sich betrinken“ und *нѝпоркан* „betrunken“ [ARMJANOV (2001: 226)], zu bg. (Maurer-Geheimsprache und dial., süd-westl., umgangsspr.) *пѝркам* „trinken“ und mit bg. masc. Nomina agentis-Suffix *-ач*: *пѝркѝч* „Säufer“, cf. BER V 530, ARMJANOV (2001: 273) – dort zusätzlich mit dem bg. masc. Nomina agentis-Suffix türk. Herkunft *-джия*: *пѝркаджия* „Säufer“; IVANOV (1986: 461), dazu *опѝркан* „betrunken“, IVANOV (1986: 474), vom Verb *пѝрка* zu *пѝркам* „trinken, rauchen“, im vollendeten Verbalaspekt *пѝрна* „trinken, ich trinke“; (Vb.) *пѝркѝсуам* „trinken“ mit Verbalinfix *-ос-* formal an eine griech. Aoristform angelehnt, und substantiviert davon bg. (geheimsprachl.) *пѝркѝсуѝйнье* „(das) Trinken“; ferner unaffigiert cf. das Subst. *пѝркѝне* „(das) Trinken“. In IVANOV (1986: 506) werden die zwei Deutungsversionen angeführt, nämlich (1) laut ŠIŠMANOV (1895: 39) zu aromunisch *роарко* „Schwein“, und (2) laut ARGIROV (1901: 40) zu rumänisch *porc* „Schwein“, im BER V 530 wird diesen beiden romanischen Deutungsversionen noch der Hinweis auf das ital. *porco* „Schwein“ angefügt;

(10) bg. (Maurer-Geheimsprache) *наѝцѝкал се* „er hat sich betrunken“ zu der hypothetischen Infinitivform **наѝцѝкам се* – vgl. dazu lt. MLADENOV (1941: 344) *наѝцѝквам се* [dieses zu *ѝцѝквам/ѝцѝкна* und dieses wiederum zu *ѝцѝкам* „ticken, klicken, schnalzen“ etc.], *наѝцѝрквам се* „nach Herzenslust zwitschern“ und *наѝцѝцрям се* – in etwa „sich durch Rinnen/Rieseln ansammeln“, Rečnik na bŕlgarskija ezik 10: 643; IVANOV (1986: 462); dazu wurde der Verf. von einem Informanten das lediglich ähnlich lautende bg. (umgangsspr.) *наѝцѝцал се е* „er hat sich betrunken“ genannt [cf. (uv. Vb.) *наѝцѝцвам се*/(v. Vb.) *наѝцѝцѝам се* auch „sich betrinken“, Rečnik na

bälgarskija ezik 10: 640], das jedoch zu bg. *цѝца* „Brustwarze“ gestellt werden muss, in Anspielung auf das „Saugen“, und in etymologischer Hinsicht mit den weiter oben genannten Lexemen nichts zu tun hat; in ARMJANOV (2001) sind beide nicht verzeichnet;

(11) bg. (Bettler-Geheimsprache, südwestl. Gebiet) *плѝгам* „trinken“, lt. BER V 378 möglicherweise auf der Grundlage einer expressiven Bildung aus bg. (dial.) *плѝкам* „knallen, klatschen, platzen“ etc. entstanden, zur semantischen Ebene der Entwicklung cf. (umgangsspr.) *плѝскам* „platzen, schlagen, reinhauen, sich den Wanst voll schlagen, fressen“, BER V 381-383; vgl. dazu bg. (dial., Samokov) *наплѝскувам се* „einen über den Durst trinken“ und *наплѝскан* „betrunken“; ARMJANOV (2001: 266), IVANOV (1986: 502), cf. in VASMER/TRUBAČEV III 289 das etymologisch verwandte russ. *плѝснуть*, siehe dort, ohne Konnotationen aus dem Bereich der Trinkerlexik;

(12) bg. (Wollschläger-Geheimsprache, dial.) *цѝне, цѝне, цѝанем* (Vb.) „trinken“, lt. IVANOV (1986: 602) liegt dem *-a-* in der ersten Form der Wandel eines altbulg. *-ѝ-* > *-a-* zu Grunde; in ARMJANOV (2001: 361) (uv. Vb.) *цѝнвам* und (v. Vb.) *цѝнна* „austrinken, ein bisschen trinken“, sonst: „(jdm.) einen Klaps geben, schlagen, einen Schlag versetzen“;

(13) bg. (Maurer-Geheimsprache) *цѝцкам* „trinken“, zum bg. (dial., onomatop.) *цѝцкам*, vgl. bg. (dial.) *цѝркам* „zwitschern, piepsen, zirpen, melken, zischen, nörgeln“ – davon (10) bg. (geheimsprachl.) *нацѝцкал се* „er hat sich betrunken“ etc.;

b) Bezeichnungen für „betrunken“ (einschließlich der direkt ableitbaren Derivate):

(14) bg. (Maurer-Geheimsprache) *лѝдосан*¹¹ „betrunken“ – ein Derivat von *лѝота* „Raki“, und auch „Paprikaschote“, mit der dialektalen lautlichen Entwicklung *-’o-* < *-’u-*, cf. dazu auch das unter Zuhilfenahme des fem. Substantiv-Suffixes *-ица* gebildete *лѝотица* „Raki“ und seine Variante dial. *лѝотица* „scharfer starker Raki, giftige Schlange“, BER III 582; ein Derivat des bg. geheimsprachlichen *лѝот* (substantiviertes Adjektiv) „Zwiebel, Essig, Knoblauch“ ist *лѝотишка* „Raki“, vergleiche dazu mit anderen Akzentverhältnissen dial. *лѝтѝи* „Schärfe“ und *лѝтѝика* „Sauerampfer“, IVANOV (1986: 422); ohne Beleg in ARMJANOV (2001);

(15) bg. (Schlagermusikanten-Geheimsprache) *мѝтис* „betrunken“¹², und, in einer artikulierten Form *мѝтисо*, zu romanese *mat(h)ó* „betrunken“ – BORETZKY/IGLA (1994: 179) – [cf. dazu in ARMJANOV (2001: 203) bg. (Jargon) (unveränderl. Adjektiv) *мѝтѝ* und *мѝтѝѝ* „betrunken“], zu romanese *matarél* (Vb.) „betrunken machen“. Vergleiche dazu bg. (Schuster- und Stiefelmacher-Geheimsprache) *мѝртѝсам се* „ich betrinke mich“ – laut IVANOV (1986: 434) möglicherweise zu **мѝртѝсам се* – zu bg. (umgangsspr.) (unveränderl. Adjektiv) *мѝртѝс*¹³ „sturzesoffen, sterbensbetrunken, übermüdet, gestorben“, Ergebnis einer Dissimilation *o-o* > *a-o*; es ist aber

¹¹ IVANOV (1986: 418).

¹² Mit der Endung *-ис* analog zu *чѝрѝс* „Diebstahl“, cf. KOSTOV (1956: 421).

¹³ ARMJANOV (2001: 212); cf. dazu im BER IV 247 bg. (Schülersprache, Sofia) *мѝртѝ* „belogen, betrogen“, auch „Wut, Zorn, Mord“ < ital. *morto* „tot“, siehe auch in KARASTOJČEVA (1988: 56, 57), ist evt. über die Geheimsprache der Diebe in den Jugendslang gelangt.

der lautliche und semantische Einfluss der Wortfamilie um *mătuș* hierbei zu berücksichtigen.

(16) Bg. (Maurer-Geheimsprache) *оплакнат* (übertragen) „betrunken“, substantiviertes Partizip vom Verb *оплаквам* „abspülen“, einem Derivat von *плакна* „spülen, ausspülen“, IVANOV (1986: 473), ohne etym. Schwierigkeiten, BER V 298;

(17) Bg. (Maurer-Geheimsprache) *осъркан* und *усъркан* „betrunken“, IVANOV (1986: 476), vgl. (Vb.) *усърквам (се/са)* „(sich) betrinken“, zum Verb *съркам* „trinken, ich trinke“, von *съркам* „trinken, ich trinke“ – zu dial. *съркам* „saußen, trunksüchtig sein, maßlos (Alkohol) trinken“ etc., mit der dialektalen Lautentwicklung von *-ъ-* > *-a-*; dazu das Derivat bg. geheimsprachl. *съркавица* „(das) Trinken“ mit bg. fem. Substantivsuffix *-авица*; IVANOV (1986: 534, 554);

(18) Bg. (Maurer-Geheimsprache) *ошантрал се* „er hat sich betrunken“, IVANOV (1986: 477), Derivat von *шантре*, bzw. *шонтре* „Wein“, lt. ŠIŠMANOV/ČILEV (1896: 53) zu alb. *shindet* „Gesundheit“, *më shindet* „zum Wohl“, lt. ŠIŠMANOV (1895: 17, 39) jedoch zu alb. *shend* „Freude“, *shëndoj* „ich vergnüge mich“, IVANOV (1986: 623);

(19) Bg. (Maurer-Geheimsprache) *чѹкосан* „betrunken“, hierbei handelt es sich um ein Partizip des dialektalen Verbs *чѹкосуам (се)* „(sich) betrinken, ich betrinke (mich)“, vgl. dazu das bg. umgangssprachliche *начѹкал се* „er hat sich besoffen“, IVANOV (1986: 621), cf. *начѹкам се*, zu *чѹкам се* – hier: „(mit Gläsern) anstoßen“; in ARMJANOV (2001) ist *чѹкосан* nicht verzeichnet;

c) Bezeichnungen für den Bereich „(das) Trinken“:

(20) Bg. (Schlagermusikanten-Geheimsprache) *кăниѹс* „Trinken“, zu romanese *ka* (Futurpartikel) – BORETZKY/IGLA (1994: 131) – und der romanese-Wurzel *pi-* zu *pijel* (Vb.) „trinken“ – zur Endung cf. lt. IVANOV (1986: 347) romanese *pjjs* „Getränk“ aus *pi* und *-is* (cf. Fußnote Nr. 12); cf. aber in BORETZKY/IGLA (1994: 215) romanese *pibé*, *pijibé* „Getränk“;

d) Bezeichnungen für „Säufer“:

(21) Bg. (Schneider-Geheimsprache) *вкѹрениѹца* „Säufer“, in IVANOV (1986: 243) zu Bg. *кѹор* „blind“ < türk. *kör* „blind“ < pers. *kūr* „id.“, BER III 244, mit prothetischem *ѹ-* und der Endung analog zu *ниѹниѹца* „Säufer“; in ARMJANOV (2001) und in KARASTOJČEVA (1988) nicht verzeichnet;

(22) Bg. (Maurer-Geheimsprache, südwestl. Gebiet) *дрѹнга* und *дрѹнгѹ* „Säufer“ – lt. BER I 428 über serb. < dt. *trinken*; aber in IVANOV (1986: 305) zu Bg. dial. *дрѹнгам*, *дрѹнкам* „schwankend gehen, trippeln, laufen“ (im BER I 428 evt. onomat.), so dass der Vorschlag im BER dann als volksetymologische Deutung gewertet werden müsste; dazu auch Bg. (geheimsprachl.) *дрингѹсвам се* (Vb. refl.) „sich betrinken“, IVANOV (1986: 305), und mit dem Verbalpräfix *на-* als *надрингѹсвам се* (Vb. refl.) „id.“, IVANOV (1986: 459), und mit dem Verbalpräfix *у-* Bg. (geheimsprachl.) *удрингѹсѹм сѹ* (Vb. refl.) „sich (mit Wein) betrinken/ich betrinke mich (mit Wein)“, IVANOV (1986: 581); lt. ARMJANOV (2001: 100) Bg. (Jargon, um 1960) *дрѹнкам* (uv. Vb.)

„trinken“, was aufgrund der äußeren Form und letztlich auch semantisch auf engl. *to drink* hinweist¹⁴.

(23) bg. (Schuster-Geheimsprache) *жѐгалник* „Säufer“ (mit masc. Handlungsträgersuffix) – ein Derivat von *жѐгам* (umgangsspr.) „(große Mengen) alkoholische(r) Getränke trinken“, dial. „alkoholische Getränke trinken, saugen“ zu *жѐг, жѐга* „Hitze“, BER I 529, 530, IVANOV (1986: 315);

(24) bg. (Wollschläger-Geheimsprache) *кандѐлка* „Säufer“ – ohne etymologische Schwierigkeit im übertragenen Sinne von *кандѐло* „Kerzenleuchter“ im BER II 202; über das Griechische *καντήλα, кандήλα* „Leuchter“ aus dem Lateinischen *candela* „Kerze“, IVANOV (1986: 345); dazu das bg. geheimsprachliche Verb in einer Präteritorialform: *укандилѐсал са* „er hat sich besoffen“ und unpräfigiert das bulgarische dialektale *кандилѐсвам са* „sich betrinken/ich betrinke mich“; zu bg. *кандѐлка* „Säufer“ und damit zum gleichen griechischen Etymon gehört auch das unveränderliche *къор кандѐлка* „sehr betrunken“ und das Verb *кандѐлкам се* „schwanken, unsicher gehen“, ARMJANOV (2001: 153), IVANOV (1978: 58–59), IVANOV (1986: 582);

e) weitere Nonstandard-Bezeichnungen für „Raki“:

(25) bg. (Maurer-Geheimsprache und dial.) *бѐла* und *бѐлата* (substantiviertes und artikuliertes Adjektiv) in IVANOV (1986: 214) (zur Bezeichnung der Farblosigkeit des Getränks) „Raki“, eigentlich „(die) Weiße“, sowie *белѐшка* mit fem. Diminutivsuffix, ohne etym. Problematik: slav. **běľъ* (jъ) – ĚSSJa 2 79–81; cf. dazu russ. *бѐлая* (subst. Adj.; Subst. fem.) „Wodka; eine Flasche Schnaps“, auch: *бѐлое* u.a. „Wodka“, cf. KANDEL' (1979: 41), JUGANOV/JUGANOVA (1997: 31), dazu analog *белоглѐзая, белоглѐвая* etc. „eine Flasche Wodka“;

(26) das etym. unklare bg. (Schneider-Geheimsprache, Gebiet Debăr) *вѐтаиша* „Raki“, IVANOV (1986: 238), weitere Belege konnten vorerst nicht festgestellt werden;

(27) das bg. (geheimsprachl., Bačkovо – Gebiet Asenovgrad) *грѐна* „Raki“ wird in IVANOV (1986: 269) fälschlicherweise zum bg. dial. *грѐна*¹⁵ „Unebenheit“ gestellt, ungeachtet der semantischen und formalen Probleme, gehört aber zu ital. *grappa* „Grappa“;

(28) dann das etymologisch unklare bg. (Brotbäcker-Geheimsprache, südwestl. Sprachgebiet) *пѐтѐушка*¹⁶ „Raki“, IVANOV (1986: 487),

(29) bg. (geheimsprachl., südwestl. Sprachgebiet) *плѐвушка* „Raki“, lt. IVANOV (1986: 499) übertragen von bg. dial. *плав* „blassgelb“, cf. auch bg. (geheimsprachl.) *плав* „Feuer“; im BER V 290 wird bg. (Maurer-Geheimsprache) *плавѐшка* „Raki“ als zur Wurzel *плав-* im Verb *плѐвѐ* „spülen, waschen, schwemmen“ zugehörig gedeutet, und zwar in semantischer Hinsicht analog zu *плавна си гѐрлото* „Alkohol trinken/ich trinke Alkohol“;

(30) bg. (Musikanten-Geheimsprache) *тапѐ* (Subst. fem.) „Raki“, lt. IVANOV (1986: 558) zu romanés *t(ch)arí*, und romanés (dial. Serbien) *thardi*, KOSTOV (1956: 420); cf. dazu in BORETZKY/IGLA (1994: 276) romanés *tardí* (Subst. fem.) „Schnaps,

¹⁴ Ohne Beleg in KARASTOJČEVA (1988).

¹⁵ Ohne Belege in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001).

¹⁶ Ebenfalls ohne Belege in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001).

Raki“, cf. das Adj. romanes *tardó* „entflammbar; feurig, leidenschaftlich“, zum Verb *tharél* (2) „anzünden, brennen, verbrennen“ etc., ibd. 286;

(31) bg. (Maurer-Geheimsprache, Šlegovo, Gebiet Kratovsko) *цвѐта* „Raki“, etym. unklar, möglicherweise zum bg. fem. Personen-Namen *Цвета*, IVANOV (1986: 603); ohne Belege in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001);

(32) bg. (Maurer-Geheimsprache) *цѹѹка* „Raki“ < rum. *țuică* „Pflaumenschnaps“, im Rumänischen selbst mit unbekannter Etymologie, CIORĂNESCU (2001: 808); die Erklärung in IVANOV (1986: 607) ist unzutreffend; eine weitere phonetische Variante ist *цѹлька* „Raki“;

(33) bg. (Maurer-Geheimsprache) *чичѡва* „Raki“ – mit Lautdissimilation aus *чѡча*, dial. auch *чѡче*, *чѡчѡ*, *чѡчо*, *чѡѡча*, *чѡѡчя*, *чѡчя* (teils mit dialektalem palatalem ч-) „id.“, cf. auch die sekundäre Bildung *чѡк* „Raki“ aus *чѡча*, und *чѡнкѡ*¹⁷ (mit bisher unerklärt gebliebenem -н-Infix) aus dial. *чѡчка*; zur Etymologisierung sind verschiedene Versuche gestartet worden, laut JIREČEK (1885) zu alb. *çoç* (Indef. Pron.) „etwas“, BUCHHOLZ, FIEDLER, UHLISCH (1996: 87); laut ŠIŠMANOV (1895: 33) von einem ital. *ciociare* „saugen“, für das vorerst keine Belege gefunden werden konnten; IVANOV (1974: 226), IVANOV (1986: 616, 618, 619);

(34) auch bg. (Maurer-Geheimsprache, Gebiet Sjarsko) *чичумана* „Raki“ ist bis jetzt etymologisch unklar geblieben, IVANOV (1986: 615); vorerst ohne weitere Belege;

(35) bg. (Maurer-Geheimsprache) *шѹшла* „Raki“, zu alb. *shushulás* „berauschen, betrunken machen“¹⁸, cf. MEYER (1891: 420), ŠIŠMANOV (1895: 40), IVANOV (1974: 227), IVANOV (1986: 638); und – als Resultat einer Kontamination aus *шѹшла* „Raki“ und *ракѹя* „id.“ – sind bg. (geheimsprachl.) *шѹшлия* und *шушлия* „Raki“ entstanden und belegt; ein weiteres Derivat von bg. *шѹшла* ist *шушѹлька* – allerdings mit der Bedeutung „Wein“, unter dem (formalen) Einfluss des dial. *шушѹлка* „Schote; Eiszapfen“, IVANOV (1986: 638), und viele andere Varianten mehr;

f) Bezeichnungen für „Wein“:

(36) bg. (geheimsprachl.) *големѡн* „Wein“¹⁹ (auch *голимѡн*, mit der Reduktion *e > u*, und als Subst. neutr. *голимѡне*), *гѡлчо* (mit vers. phonet. Varianten) und dem Suffix *-чо* zum Zwecke der Personifikation, IVANOV (1986: 266), zu *гол*, mit der Erweiterung *-ан*, *головѡн*, cf. die Erklärung in IVANOV (1986: 265) „da der Wein den Menschen entblöße“, plausibler ist aber, dass es sich um Derivate von bg. (geheimsprachl.) *гѡло* „Flasche“ handelt, eigentl. „das Leere“; also „Wein“ als etwas, das in der Flasche aufbewahrt wird. Vgl. dazu auch die durch Reduktion *o > y* entstandene Variante *гулемѡн* und ferner *голюмѡн* „id.“; BER I 261; ohne Belege in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001);

¹⁷ Cf. dazu aber ital. *cioncare* „saufen“, *cioncatore* „Säufer“; in CORTELAZZO/ZOLLI (1999–2000) *cioncare* (transitives und intransitives Verb) ‚bere smodatamente‘ (1339–40, G. BOCCACCIO). Mit unbekannter Etymologie.

¹⁸ Zur gleichen Wurzel cf. in BUCHHOLZ, FIEDLER, UHLISCH (1996: 559) alb. *shushurit* (intr. Vb.) (über Wasser) „plätschern, murmeln“.

¹⁹ Bg. sonst auch „Riese; aufgeblasener Mensch“.

(37) bg. (geheimsprachl.) *йорда*²⁰ „Wein“ nach dem Flusse *Jordan*, zur Bedeutung cf. bg. *ордүй* (Geheimsprache der Gewerbetreibenden, die Erzeugnisse aus Ziegenhaar anfertigen, und dial.) „Wein“, (1) lt. ARGIROV (1901: 15) zu bg. (Wollschläger-Geheimsprache) *ордана* „Wasser“ < hebr. *yordān* „Fluss“ [BER II 107-108, IVANOV (1986: 475)], bg. (Schuster-Geheimsprache) *орденка* „Raki“ (möglicherweise zu *ордана*, Varianten sind *урдана* und *юрдана* „Wasser“, IVANOV (1986: 584, 642), aber (2) lt. JAGIĆ (1895: 31) zu alb. *urojg* „das Glas erheben“ – IVANOV (1986: 475–476) favorisiert die zweite Lösung;

(38) bg. (Musikanten-Geheimsprache) *калонис* „Wein“ zu romanes *kaló* „schwarz“ und bg. (geheimspr.) *ниис* „Trinken, Getränk“ zu *ниис* „Wein“, cf. dazu die romanes-Wurzel *pi-* zu *pijel* (Vb.) „trinken“, BORETZKY/IGLA (1994: 216) – zur Endung cf. lt. IVANOV (1986: 347) romanes *pijs* „Getränk“ aus *pi* und *-is* [mit der Endung *-uc* analog zu bg. (geheimspr.) *чорис* „Diebstahl“ mit dem griechischen Suffix *-ης*], d.h. „schwarzes Getränk“, vgl. dazu auch das Adj. bg. *пизан*, *пиизан* „betrunken“ mit dem Suffix *-(э)ан* in Analogie zu ähnlichen Bildungen, cf. in IVANOV (1986: 494). Bg. *калонис* „Wein“ bildet ein Antonymenpaar mit *парнопис* „Raki“ [ARGIROV (1901: 32), BER II 173, IVANOV (1986: 485)], zu romanes *parnó* „weiß; blass, blond“²¹, dazu das Kompositum bg. *парнописъркаф* „Rakiglas, Rakiflasche und andere Behältnisse für Raki“, cf. bg. (Geigenspieler-Geheimsprache) *съркаф* „Kleidungsstück, Sakko“, in KARASTOJČEVA (1988: 51, 69) *съркаф*, ohne etymologische Angaben; in IVANOV (1986: 555) finden sich Belege zur Produktivität von *съркаф* und seinen Varianten. Bg. *калонис* und *парнопис* sind in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001) ohne Belege.

(39) bg. (Wollschläger-Geheimsprache) *канчук* „Wein“ – im übertragenen Sinne, cf. *канчук* eigentlich „Regen- oder Tauwasser, das vom Dach oder von der Dachrinne tropft; Traufe, Dachrinne, Abflussrohr“, Derivat von *канка* „Tropfen“, Rečnik na bǎlgarskija ezik 7 208–209; BER II 221, IVANOV (1986: 347).

(40) bg. (Maurer-Geheimsprache) *ләнец* „Wein“, übertragen von bg. (dial., südwestliches Gebiet, Gebiet um Bansko) *ләнец*²² „großer Topf, Tongefäß“, BARBOLOVA (1999: 200); IVANOV (1986: 414). Möglicherweise handelt es sich um eine alte Übernahme aus dem Balkanlatein, cf. BER III 469; die Etymologie ist jedoch unsicher;

(41) bg. (Bettler- und Blinden-Geheimsprache) *урвис* „Wein“, cf. dazu serb. (Bettler-Geheimsprache) *урви́з* „id.“, laut JAGIĆ (1895: 24) aus magy. *ur* + *viz* – wörtl. „herrschaftliches Wasser“; ŠIŠMANOV (1895: 50), IVANOV (1986: 584), und unter Ausfall des *-в-* als *урис* „Wein“, ibd.; ohne Beleg in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001);

(42) bg. (Maurer-Geheimsprache) *ирвено* „Wein“, wörtl. „(das) Rote“, substantiviertes Adjektiv, IVANOV (1986: 606); analog dazu bg. *червено* „Wein“. Cf. dazu russ. (umgangssprachl.) *черви́вка* „billiger Rotwein“, in ERMAKOVA (1984: 137); in JUGANOV/JUGANOVA (1997: 244) russ. (reg. südlich) *черви́вка* (ohne Pluralform) „Apfelwein“;

²⁰ Dieses Lexem und die weiteren genannten Derivate sind ohne Belege in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001).

²¹ BORETZKY/IGLA (1994: 209).

²² Ohne Beleg im *Rečnik na bǎlgarskija ezik*.

(43) bg. (Näher-Geheimsprache) *шор* „Wein“, in ŠIŠMANOV (1895: 36) und ARNAUDOV (1906: 6) zu türk. *şıra, şarap* „Wein“, territoriale Varianten sind bg. *шòра, шòре*, und mit vers. Substantivsuffixen bg. *шорабия* und *шороман* „Wein“, ferner *шорòсан* „Säufer“, mit der Endung analog zu (Adj.) *пиян* „betrunken“, IVANOV (1986: 633–634). Cf. dazu in ARMJANOV (2001: 378) *шòрен* (1) (Subst. neutr.) „Trinken“;

g) Bezeichnungen für „Bier“:

(44) bg. (Maurer-Geheimsprache, südwestl. Gebiet) *йечмèйнца* „Bier“ zu dialektalem *йèчмèйн* „Gerste“, lt. IVANOV (1986: 338) mit Antizipation der Palatalität und mit Suffix *-ца*. Im BER II 102 cf. *йечменица* „Gerstenernte“, Derivat von *йечмèн* „Gerste“, cf. bg. (dial.) *йèчмèн* „Getreidehalm“; ohne Beleg in KARASTOJČEVA (1988) und ARMJANOV (2001);

(45) bg. (Maurer-Geheimsprache, südwestl. Gebiet) *пèна* „Bier“, lt. IVANOV (1986: 488, 489) zum dialektalen *пèна* „Schaum“ (vgl. bg. literatursprachl. *пèна* „Schaum“), vgl. dazu auch das bg. geheimsprachl. *пèньча* „Seife“ zum Vb. *пèня* „schäumen“. Im BER V 146 *пèна* (3) (Banat) „Hefe“, bg. (Maurer-Geheimsprache, südwestl.) „Bier“, zu westbulg. dial. *пèня* „Schaum“; mit Querverweisen zum etym. verwandten bg. (Maurer-Geheimsprache, Gebiet Krivopalansko) *пèньча* „Seife“, BER V 157, und bg. (Maurer-Geheimsprache) *пèнес* „Seife“, BER V 153; etym. unproblematisch zu slav. **pèna*, VASMER/TRUBAČEV III 231.

IV. Beobachtungen:

a) Etymologische Schwerpunkte

Unter den Etymologien, die naturgemäß nicht alle eindeutig zu klären sind, ist für die obigen fünfundvierzig Lexeme samt ihrer Derivate die folgende Gewichtung festgestellt worden (wobei einige der Angaben, die nicht auf exakten Zahlen beruhen, auf die Uneindeutigkeit einiger Etymologien zurückzuführen sind):

- 24 slavische Etymologien – davon 6 onomatopoetische, 5 auf Bedeutungsübertragung zurückzuführende und 1 auf Kontamination basierende Etymologie
- 4–5 romanische Etymologien, davon 2 balkanromanische, 1–2 romanisch-italienische und 1 rumänische Etymologie
- 4 albanische Etymologien
- 4 Romanes-Etymologien
- 3 Etymologien orientalischen Charakters, davon 1 türkisch-persische, 1 türkische und 1 hebräisch-biblische Etymologie
- 3–5 unklare Etymologien
- 1 griechisch-lateinische Etymologie
- 1 ungarische Etymologie
- 0–1 germanische Etymologie (deutsch oder englisch)

b) Parallelen zum Russischen

Nur bei wenigen der Lexeme konnte eine direkte Parallele zum Russischen gezogen werden, und zwar bei dreien einschlägig konnotiert, dabei handelt es sich um folgende: aus dem Abschnitt Nr. (5) russ. (pejorativ) *нализаться* (v. Vb.) „sich betrinken, sich vollplempern“; dem Abschnitt Nr. (25) russ. *белая* (subst. Adj.; Subst. fem.) „Wodka; eine Flasche Schnaps“, auch: *белое* u.a. „Wodka“ und dem Abschnitt No. (42) russ. (umgangssprachl.) *червiвка* „billiger Rotwein“, bzw. russ. (reg. südlich) *червiвка* „Apfelwein“; daneben handelt es sich um zwei für den vorliegenden Bereich unkonnotierte russische Lexeme, nämlich im Abschnitt Nr. (6) russ. *лочить* und russ. (arch.) *локать* und im Abschnitt Nr. (11) russ. *плюснуть*.

c) Formale Anmerkungen

In formaler Hinsicht fällt die hohe Neigung der Lexeme zur Bildung von Derivaten, und demnach ihre hohe Produktivität auf, deren Schwerpunkt nicht unbedingt in der Gegenwart lokalisiert werden muss. Vielmehr ist bei den geheimsprachlichen lexikalischen Elementen von ihrer hohen Produktivität in der Vergangenheit auszugehen. Andererseits spiegelt die hohe Zahl von phonetischen Varianten einzelner Wörter die fehlende Normung des marginalsprachlichen Bereiches der Geheimsprachen wider, und ist demnach auf den ausschließlich mündlichen Gebrauch dieser Nonstandard-Lexeme zurückzuführen.

d) Semantik

Unter semantischem Gesichtspunkt sind einerseits einige parallel verlaufende Bedeutungsentwicklungen evident: oft bedeutet ein Verb nicht nur „trinken, saufen“, sondern auch „(Tabak) rauchen“; dies ist im Rahmen des vorliegenden Materials bei sechs bg. Verben plus ihren Varianten der Fall, nämlich bei (1) bg. (geheimsprachl. und dial.) *джвiля*, *джвiля* „(Tabak) rauchen, (Flüssigkeit) trinken“, (2) bg. (geheimsprachl.) *(д)жoкам* „trinken, rauchen“, (3) bg. (Maurer-Geheimsprache, dial.) *джyстра* „trinken, schlagen, rauchen, reiben“ etc., (4) bg. (geheimsprachl., pejorativ) *дyлам* „trinken, rauchen“, (5) bg. (dial.) *лiжу* „trinken“ und *лiжъ* „(Tabak) rauchen, trinken“, *лiзвъм* „(Tabak) rauchen, trinken“, (9) bg. *пoркам* „trinken, rauchen“.

Ein zweites hervorstechendes Motiv ist das des „Schlagens“; oftmals steht am Anfang einer Kette von Bedeutungsentwicklungen, hin zur Bedeutung „saufen“, die primäre Bedeutung „schlagen“ oder „reiben“ u.ä. Dies ist z.B. bei den folgenden Verben zu beobachten: (1) bg. *жвiля* „trinken“ und „reiben“, (3) bg. (dial., Maurer-Geheimsprache) *джyстра* „trinken, schlagen, rauchen, reiben“ etc., wobei „schlagen“ die primäre Bedeutung des Verbs zu sein scheint; dazu das Substantiv bg. *джyстрeвица* „Schlagen, Prügel“, bg. *джyстрия* (uv. Vb.) „schlagen, einen Schlag versetzen“, (7) bg. (dial.) *мyам* „stechen, pieken, stoßen, mit Erbitterung schlagen, mit der Faust schlagen; gierig essen“, dial. *мyвам* „mit Erbitterung schlagen“; (11) bg. (umgangsspr.) *плюскам* „platzen, schlagen, reinhauen, sich den Wanst voll schlagen, fressen“, (12) bg. *цaпвам* und (v. Vb.) *цaпна* „austrinken, ein bisschen trinken; (jdm.) einen Klaps geben, schlagen, einen Schlag versetzen“.

Das Hervorheben eines Merkmals zur Bezeichnung des Ganzen tritt immer wieder auf: bg. *люта* „Raki“ („Scharfe“), bg. *бѐла, бѐлата* „Raki“ [„(die) Weiße“], bg. *црвено* „Wein“ („Rotes“); dann als ein Beispiel für eine pars-pro-toto-Benennung bg. *пѐна* „Bier“ zum bg. dialektalen *пѐна* „Schaum“.

e) Stilistik

Stilistisch ist eine gewisse Anzahl von Wörtern mit pejorativer Note zu verzeichnen, wie z.B. (4) bg. (geheimsprachl., pejorativ) *дѐлам* „trinken“, auch „rauchen“, und zu (5) russ. (pejorativ) *нализѐться* (v. Vb.) „sich betrinken, sich vollplempern“. Bezeichnungen für den „Säufer“ werden zuweilen mit dem in der Umgangssprache pejorativ-scherzhaft konnotierten bg. masc. Nomina agentis-Suffix *-джия* türk. Herkunft gebildet: z.B. (9) *пѐркаджия* „Säufer“. Mehrmals kommt das stilistisch unmarkierte bg. masc. Nomina agentis-Suffix *-ач* in Wörtern zur Bezeichnung von Säufnern vor, z.B. bg. *лизѐч* „Trinker, Säufer“, mit formalen Parallelen zum bg. umgangssprachlichen *смѐркач* „Säufer“, bg. *пѐркач* „Säufer“, u.a.

Bei den hier vorgestellten Lexemen handelt es sich lediglich um eine kleine Auswahl aus dem nahezu unüberschaubaren Bereich der bulgarischen Trinkerlexik. Nur einige der hier vorgestellten Bezeichnungen, die den (historischen) bulgarischen Geheimsprachen zugeordnet werden müssen, sind heute Bestandteil des modernen bulgarischen Trinkerjargons²³. Dieser weist eine Unzahl weiterer lexikalischer Elemente auf, die hier nicht diskutiert werden konnten. Für die bulgarischen Geheimsprachen ist, exemplarisch gezeigt an der Trinkerlexik, ein Überwiegen slavisch-bulgarischer Etymologien charakteristisch, sowie von Etymologien, die sich in den Kontaktsprachen im Balkangebiet lokalisieren lassen [d.h. albanischer Etymologien, romanischer Etymologien, Romanes-Etymologien, historisch gesehen türkischer und türkischpersischer Etymologien u.a.]. Damit unterscheiden sich die Verhältnisse bei der vorgestellten bulgarischen Trinkerlexik fundamental von denen des russischen Trinkerjargons; ein Versuch zur Etymologisierung einiger solcher Wörter im Russischen und zur Feststellung erster Eindrücke in Bezug auf etymologische Schwerpunkte (u.a. im Altaischen) ist in LESCHBER (2000: 217–222) vorgenommen worden. Charakteristisch ist für den Trinkerjargon im Russischen und im Bulgarischen die komische stilistische Konnotation vieler Bezeichnungen bis hin zur Lächerlichmachung des Trinkers (cf. feminine Substantive zur Bezeichnung des männlichen Alkoholkonsumenten im Bulgarischen – bg. *вкъѐреница* „Säufer“, *пияница* „Säufer“, *дрѐнга* „Säufer“, *кандѐлка* „Säufer“), verächtlich-humoristische Wörter für den Trinker im Bulgarischen: *алкѐши, къркандѐ, пияндѐр, сархѐши, фѐркаджия* etc.; generell verächtliche oder scherzhafte Bezeichnungen für den Trinker im Russischen: *бузѐйга* (Subst. masc.), *глоти́ла* (Subst. masc./fem.), *дѐдала* (Subst. masc./fem.), *заливо́ха* (Subst. masc.), *зашибѐла* (Subst. masc.), *каплѐга* (Subst. masc.), *пѐюха* (Subst. masc.), *пѐянчу́га* (Subst. masc./fem.) und *пѐянчу́жга* (Subst. masc./fem.), *слѐнда* (Subst. masc.), *ханѐйга* (Subst. masc./fem.), *чмырь* (Subst. masc.) etc.] und Bezeichnungen, die ein oft verächtlich-humoristisches Verhältnis zu den von den Trinkern

²³ Ein Zeichen dafür ist neben anderen Merkmalen das fehlende Belegtsein in einschlägigen Werken wie dem Wörterbuch des bulgarischen Jargons – ARMJANOV (2001) – und in der Monographie zur bulgarischen Jugendsprache – KARASTOJČEVA (1988).

konsumierten, vermeintlich minderwertigen alkoholischen Getränken ausdrücken, wie bg. *гроздомицин, ичкия, менте, скѡчовица, тѣркальѡска* etc., russ. *бормотуха, бодяра, гамыра, горчиловка, зелье, плодoвoвѣгoднoе, рассытуха, сивуха, спотыкѡч, сучѡк, чернила* (Pl.) und viele andere mehr.

V. Literatur

- ARGIROV, S. (1901): Kǎm bǎlgarskite tajni ezici. Bracigovski meštrovski (djulgerski) i čalgadžijski taen ezik. Sbornik na Bǎlg. kniž. d-vo v Sofia, kn. 1. 1–41.
- ARMJANOV, G. (2001): Rečnik na bǎlgarskija žargon. Vtoro preraboteno i razšireno izdanie, Sofia.
- ARNAUDOV, N. (1898): Beležki vǎrchu rečničeto na g-na Sarafov za tajnija stivastarski (drǎndarski) ezik. SbNU XV, Sofia. 52–58.
- ARNAUDOV, N. (1906): Taen terzijski ezik. SbNU XXII–XXIII. 1–6.
- BALDAEV, D. S. (1997): Slovar' blatnogo vorovskogo žargona. Fenja. T. 1, 2. Moskva.
- BARANNIKOV, A. P. (1931): Cyganskie elementy v russkom vorovskom argo. Jazyk i literatura, kn. VII. 139–158.
- BARBOLOVA, Z. (1999): Imena za šadove v bǎlgarskite dialekti. Sofia.
- BER: Bǎlgarski etimologičen rečnik (1971–2002). Bd. 1–6, Sofia.
- BEREGOVSKAJA, È. M. (1996): Molodežnyj sleng: formirovanie i funkcionirovanie. Voprosy jazykoznanija 3, Moskva. 32–41.
- BIERICH, A. (2000): Zur gegenwärtigen Situation der substandardsprachlichen Varietäten im Russischen. In: PANZER, B. (Hg.): Die sprachliche Situation in der Slavia zehn Jahre nach der Wende. Beiträge zum internationalen Symposium des Slavischen Institutes der Universität Heidelberg vom 29. September bis 2. Oktober 1999. Linguistische Reihe 10, Frankfurt M. 13–29.
- BORETZKY, N.; IGLA, B. (1994): Wörterbuch Romani-Deutsch-Englisch für den südosteuropäischen Raum. Mit einer Grammatik der Dialektvarianten. Wiesbaden.
- BUCHHOLZ, O.; FIEDLER, W.; UHLISCH, G. (1996): Wörterbuch Albanisch-Deutsch. 8. Aufl., Leipzig, Berlin, München.
- BYKOV, V. (1992): Russkaja fenja. Slovar' sovremennogo interžargona asociálnych elementov. München.
- СЕРЕНКОВ, М. К. (1896): Таен просјаški razgovor. SbNU XIII. 271–273.
- СЕРЕНКОВ, М. К. (1898): Оште njakolko obrazeca ot našite poslovečki govori. SbNU XV. 59–61.
- CHRISTOV, Ch. (1941): Djulgerski ezik. In: Rodna Reč, kn. 5. 214–220.
- CIORĂNESCU, A. (2001): Dicționarul etimologic al limbii române. Ediție îngrijită de T. Ș. MEHE-DINȚI, M. P. MARIN. București.
- CORTELAZZO, M., ZOLLI, P. (1999–2000): Dizionario interattivo etimologico. I dizionari per sempre, 6, CD. Seconda edizione a cura di Manlio Cortelazzo e Michele A. Cortelazzo, Bologna
- ČILEV, P. (1900): Tajnijat ezik na slepcite v Bitolsko. SbNU XVI–XVII. 876–878.
- DEVKIN, V. D. (1993): Prospekt slovarja razgovornookrašennoj i snižennoj leksiki russkogo jazyka. Leksika i leksikografija. Moskva.
- D'JAČOK, M. T. (1992): Soldatskij byt i soldatskoe argo. Russistik 1, Berlin. 35–42.
- DMITRIEV, N. K. (1931): Tureckie elementy v russkom argo. Jazyk i literatura 7. 159–179.
- DOMASCHNEV, A. (1987): Umgangssprache – Slang – Jargon. In: AMMON, DITTMAR, MATTHEIER (Hg.). Soziolinguistik/Sociolinguistics. Berlin/New York. 308–315.

- DULIČENKO, A. D. (1994): Russkij jazyk konca XX stoletija. Slavistische Beiträge 317. München.
- ERMAKOVA, O. P. (1984): Nominacii v prostorečii. Gorodskoe prostorečie. Problemy izučeniija. Otv. red. E. A. ZEMSKAJA, D. ŠMELEV, Moskva. 130–140.
- ERMAKOVA, O. P., ZEMSKAJA, E. A., ROZINA, R. I. (1999): Slova, s kotorymi my vse vstrečalis'. Tolkovyj slovar' russkogo obščego žargona, Moskva.
- ÈSSJa: Ètimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov. Praslavjanskij leksičeskij fond (1974ff.). T. 1–29. (otv. red.) O. N. TRUBAČEV, AN SSSR, Moskva.
- GÄBJUV, P. (1900): Prinos kām bālgarskite tajni ezici. SbNU XVI–XVII. 842–875.
- GEROV, N. (1975–1978): Rečnik na bālgarskija ezik. T. 1–5. Vtoro fototipno izdanie. Sofia.
- GRAČEV, M. A. (1992): Jazyk iz mraka. Blatnaja muzyka i fenja. Nižnij Novgorod.
- GRAČEV, M. A. (1997): Russkoe argo. Nižnij Novgorod.
- GRAČEV, M. A., MOKIENKO, V. M. (2000): Istoriko-Ètimologičeskij slovar' vorovskogo žargona. Sankt-Peterburg.
- HINRICHS, U. (1991): Russischer Nonstandard, Perspektiven und Desiderate. In: LEHFELDT et al. 1991: 39–52.
- HINRICHS, U. (1999): Umgangssprache (Razgovornaja reč'). In: JACHNOW, H. (Hg.): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Slavistische Studienbücher. N. F. Bd. 8. Wiesbaden. 589–613.
- IDRBE: STOJKOV, St.; MLADENOV, M. et al. (1969–1999): Kartoteka za ideografski dialekten rečnik na bālgarskija ezik, Sofijski universitet/BAN, Archivmaterial.
- IVANOV, I. G. (1974): Dumi ot tajnija zidarski govor v s. Mračenik, Karlovsko. Bālgarska dialektologija, proučvanija i materiali, VII, Sofia. 220–235.
- IVANOV, J. N. (1974): Gocedelčevskijat meštruganski govor. Prinos kām bālgarskata profesionalna dialektologija. Bālgarska dialektologija, proučvanija i materiali, VII, Sofia.
- IVANOV, J. N. (1978): Koškovskijat govor – taen drāndarski esnafski govor. Naučni trudove na Plovdivskija universitet „P. Chilendarski“, t. 16, kn. 5, 10–60, t. 17, kn. 5, 8–71.
- IVANOV, J. N. (1986): Bālgarskite tajni zanajatčijski govori. Dissertation, Manuskript, Sofia.
- JACHNOW, H. (1991): Substandardsprachliche Varianten des Russischen und ihre linguistische Erfassung. In: LEHFELDT et al. 1991: 9–18.
- JAGIĆ, V. (1895): Die Geheimsprache bei den Slaven. Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Classe, Bd. 133.
- JIREČEK, K. (1885): Conventionele Geheimsprachen auf der Balkanhalbinsel. Archiv für Slavische Philologie, VIII. 99–103.
- JUGANOV, I.; JUGANOVA, F. (1997): Slovar' russkogo slenga. Slengovye slova i vyraženiija 60-90-ch godov. Moskva.
- KACORI, T.; DUKOVA, U.; ASENOVA, P. (1984): Kām karakteristikata na tajnite govori v Bālgarija; in: Sāpostavitelno ezikoznanie, IX, 1. 29–43.
- KALAJDŽIEV, St. (1947): Njakolko dumi za tajnija meštarski ezik; in: Sb. Široka Lāka – prosvetno ognište v Rodopite. Sofia. 236.
- KĀNČEV, I. (1956): Taen zidarski govor ot s. Smolsko, Pirdopsko. Izvestija na Instituta za bālgarski ezik, IV. 369–410.
- KANDEL', F. (1979): Zona otdyxa ili 15 sutok na razmyšlenie. Jerusalem.
- KARASTOJČEVA, Cv. (1983): Sintaktičnata obuslovenost na značienieto. Vārču material ot mladežkija sleng. Ezik i literatura 38/5. 51–61.
- KARASTOJČEVA, Cv. (1987): Mladežkijat sleng – edinstvo na inovacija i tradicija. Bālgarski ezik 37. 297–304.
- KARASTOJČEVA, Cv. (1988): Bālgarskijat mladežki govor. Sofia.
- KOESTER-THOMA, Soia (1996): Die Lexik der russischen Umgangssprache; Forschungsgeschichte und Darstellung, Berlin.

- KOSTOV, K. (1956): Čiganski dumi v bälgarskite tajni govori. *Izvestija na Instituta za bälgarski ezik*, IV. 411–425.
- KOZLOVSKIJ, V. (1983): *Sobranie russkich vorovskich slovarej* (v četyrech tomach). New York.
- LEHFELDT, W.; JACHNOW, H.; FREIDHOF, G.; KOESTER-THOMA, S.; HINRICHS, U.; WIESNER, G.; ZEMSKAJA, E. A. (1991): Das Verhältnis von Literatursprache (Standardsprache) und nichtstandardsprachlichen Varietäten in der russischen Gegenwartssprache. In: *Die Welt der Slaven*, Jg. 36, München. 1–71.
- LESCHBER, C. (2000): Etymologische Betrachtungen innerhalb eines semantischen Feldes des Russischen. In: JANYŠKOVÁ, I.; KARLÍKOVÁ, H. (Hg.): *Studia Etymologica Brunensia* 1. Praha. 217–222.
- LESCHBER, C. (2002a): Etimologični nabljudenija vărču njakoi leksikalni sociolingvistični raznovidnosti v bälgarskija ezik. Bilingvizäm i diglosija – sävremenni problemi. Problemi na sociolingvistika. VII. Materiali ot Sedmata meždunarodna konferencija po sociolingvistika. Meždunarodno sociolingvističesko družestvo. Sofia. 169–174.
- LESCHBER, C. (2002b/im Druck): Aspekte der bulgarischen Geheimsprachen. V. Symposium für Sondersprachenforschung. In: SIEWERT, K. (Hg.): *Sondersprachenforschung* 5.
- LESCHBER, C. (2002c): Die etymologische Analyse russischer und bulgarischer Nonstandardlexik. In: BLANKENHORN, R.; DÖNNINGHAUS, S.; MARZARI, R. (Hg.). *Beiträge der Europäischen Slavistischen Linguistik. Polyslav* 5. Die Welt der Slaven. Sammelbände/Sborniki 15. München. 104–110.
- LESCHBER, C. (2003): Ungeklärte Etymologien im Slavischen und ihre Zuordnung zu Bedeutungsfeldern. In: JANYŠKOVÁ, I.; KARLÍKOVÁ, H. (Hg.): *Studia Etymologica Brunensia* 2. Praha. 335–349.
- MEYER, G. (1891): *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*. Strassburg.
- MLADENOV, St. (1930): Tarikatskijat ezik na bälgarskite učenci. In: *Rodna Reč*, 4, 2. 65–66.
- NEDJALKOV, Ch. (1942): Meštreganski ezik. In: *Rodna Reč*, 16, 1. 24–32.
- NIKITINA, T.G. (1998): Tak govorit molodež'. *Slovar' molodežnogo slenga*. Sankt-Peterburg.
- Polnyj slovar' sibirskogo govora. (1992–1995): T. 1–4, BLINOVA, O.I. (red.), Tomsk.
- Rečnik na bälgarskija ezik (1977–2002) T. 1–11, Sofia.
- SKAČINSKIJ, A. (1982): *Slovar' blatnogo žargona v SSSR*. New York.
- Slovar' russkich narodnych govorov*. (1966 ff.). FILIN, F.P. (red.), AN SSSR, Moskva-Leningrad.
- STOILOV, Ch. (1926): Tajni ezici i poslovečki govori. Koškovski ezik. *SbNU XXXVI*. 166–171.
- STOJKOV, St. (1946): Sofijskijat učeničeski govor. Prinos kām bälgarskata socialna dialektologija. *Godišnik na Sofijskija universitet. Istoriko-filologičeski fakultet*, 42, Jg. 1945–1946.
- ŠČUPLOV, A. (1998): *Žargon-ënciklopedija sovremennoj tusovki*. Moskva.
- ŠIŠKOV, St. (1909): Prinos kām tajnite ezici v Rodopite. I. Džulgerski ezik. II. Ptičeški ezik. *Rodopski napredäk*, kn. 5–6, Plovdiv. 120–124.
- ŠIŠKOV, St. (1911): Nov prinos kām tajnite ezici v Rodopite. Džulgerski ezik v s. Kovačevica, Nevrokopska kaza; *Rodopski napredäk*, kn. 1, Plovdiv. 1–6.
- ŠIŠMANOV, I. (1895): Beležki za bälgarskite tajni ezici i poslovečki govori. *SbNU XII*. 15–50.
- ŠIŠMANOV, I.; ČILEV, P. (1896): Kām beležkite za bälgarskite tajni ezici i poslovečki govori. *SbNU XIII*. 53–54.
- TIMROTH, W. von (1983): Russische und sowjetische Soziolinguistik und tabuisierte Varietäten des Russischen (Argots, Jargons, Slang und Mat), *Slavistische Beiträge*, Bd. 164, München.
- VASMER, M. [FASMER, Maks] (1986–1987): *Ëtimologičeskij slovar' russkogo jazyka. Perevod s nemeckogo i dopoln.*: O. N. TRUBAČEV. T. 1–4, Moskva.